

bibliotheken, an 500 Volksbibliotheken, namentlich auf dem Lande und in kleinen Städten, je 35 Werke (90 Bände) verteilt, im Ganzen also 19.948 Bände, unter denen sich z. B. Fontanes „Grote Minder“, M. v. Ebner-Eschenbachs „Gemeindekind“, eine Auswahl der „Deutschen Sagen“ der Gebrüder Grimm, Roseggers „Als ich noch der Waldauernbub“ war und andere literarisch wertvolle Bücher befanden. Die zweite Bücherverteilung (1906) umfasste 13.934 Bände. Die dritte Vertheilung 23.450 Bände (32.627 Bücher), die vierte 37.692 Bände (48.841 Bücher). Im Ganzen wurden also vertheilt 119.552 Bücher in 87.054 Bänden.

Im Jahre 1908 hat die Stiftung noch eine neue Abteilung geschaffen: die Abteilung für Krankenhausbüchereien. — Beiträge in jeder Höhe werden auch dafür dankbar begriffen.

Auch die Feuerschiffe, Leuchttürme und Lotsenstationen der deutschen Küste will die Stiftung mit guten Büchern (in Form von Wanderbibliotheken) unterstützen. Neben dieser directen Vertheilung von Büchern macht die Stiftung es sich zur Aufgabe durch ihre Verlags-Abtheilung Bücher in bester Ausstattung, aber zu billigstem Preise in den Buchhandel zu bringen und sie dadurch auch dem grossen Publikum zur Verfügung zu stellen. Bisher sind 28 Bände der „Hausbücherei“ und 20 Hefte der Volksbücher erschienen. Genaue Verzeichnisse sind gratis von der Kanzlei der Stiftung zu beziehen. Sitz der Stiftung ist Hamburg. Die Geschäftsräume befinden sich Gross-Borstel, Wollersstr. 30/32. Bank-Conto: Deutsche B. Fil. Hbg., Dep.-Casse II.

Vorstand: Dr. Ernst Schulze Gr. Borstel, als 1. Vors., Dr. R. Haldschiner, Hamburg, Rechtsanwalt Dr. W. Bitter, Hamburg, Dr. G. Fritz, Charlottenburg und Dr. Ernst Schulze-Hamburg als engerer Vorstand, ferner weitere 22 Personen, die über Deutschland, Oesterreich und die Schweiz vertheilt wohnen, da die Stiftung ihre Thätigkeit nicht auf die Grenzen des Deutschen Reiches beschränkt.

Das eisener Capital der Stiftung betrug am 31. December 1907 Mk. 12.532,27, während die Jahresbeiträge 37.496,49 Mk. betragen. Der gesammte Jahreshaushalt betrug für 1907 an Einnahmen Mk. 126.196,27 und Ausgaben Mk. 130.032,27. Weitere Jahresbeiträge sind dringend erwünscht. Für jährliche Beiträge von mindestens 2 Mk. gewährt die Stiftung durch Ueberlassung eines Bandes der „Hausbücherei“, nach Wahl des Mitgliedes Gegenleistung. Wer mindestens 25 Mk. Jahresbeitrag zahlt, erhält auf Wunsch alle im gleichen Jahre erscheinenden Bände der „Hausbücherei“ umsonst. Drucksachen, die nähere Mittheilungen über die Stiftung enthalten, stehen gern unberechnet zur Verfügung.

Deutsch-Israellitisches Waisen-Institut,

Papendamm 3. Das Institut ist 1766 gestiftet und wird durch freiwillige Beiträge und Legate unterhalten. Aufnahme findet diejenige Waise männlichen Geschlechts, welche Vater und Mutter, abgesehen von der Mutter, verloren hat. Ist nur die Mutter gestorben, der Vater aber nicht in der Lage, sich um die Erziehung seines Kindes zu kümmern, so können auch solche Knaben im Institute Aufnahme finden. Die Knaben welche aufgenommen werden sollen, müssen in, nach mosaischen Gesetzen, rechtmässiger Ehe erzeugt sein und von Mitgliedern der jüdischen Religion abstammen. Knaben, welche in das Institut aufgenommen werden sollen, müssen das 6. Lebensjahr zurückgelegt und dürfen das 12. nicht überschritten haben. Die Meldungen geschehen bei dem Präses oder Inspector und müssen der Meldung Geburts-, Impfschein und event. letztes Schulzeugnis beiliegen. Die Waisenkinder erhalten den Unterricht in der Talmud-Tora-Realschule (s. diesen Art.) und bleiben bis zur vollendeten Schulpflicht im Institute. Befähigte Knaben verbleiben bis zur Ablegung des Einjähr. Freiw. Examen. Ueber Aufnahme und Entlassung eines Zöglings entscheidet die Direction. Gegenwärtig zählt das Institut 20 Zöglinge. Leiter ist S. Flocki. Die Direction besteht z. Zt. aus Moritz Warburg, Präses; W. Levy, Inspector; A. Lewandowsky, Cassirer, Neuwall 29, welcher auch Gaben in Empfang nimmt; Julius Kronheimer, Controlleur, und Ludwig Mathiasen, Schriftführer.

Fürsorgestellen für Lungenleidende

(anständigliche Auskunfts- und Beratungsstellen mit ärztlicher Leitung). Hauptbureau: Spitalstr. 10, hint. (Ortskrankencassen). Sprechst. Vereinshospital, Schlump und St. Georgeer Krankenhaus Löhnhühnerstr. jeden Donnerstag und Freitag Abend von 6-8

Gast- und Krankenhaus,

Danzigerstr. 31, eine der ältesten milden stiftungen Hamburgs (1746). bietet je 80 über 60 Jahre alten, körperlich und geistig gesunden Männern und Frauen lebenslängliches Asyl. Eintrittsgeld M. 600.— für Mitglieder einer Sterbekasse, sonst M. 700.—. Zur Aufnahme ist erforderlich: Hamburger Staatsangehörigkeit, lediger Stand und gute Empfehlung. Das Haus erhält keinen Zuschuss vom Staate, es ist daher auf die Mithätigkeit von Hamburgs Einwohnern angewiesen. Das Patronat wird vom Staate ausgeübt. Vorsteher sind zwei Aelteste und acht Provisoren. Die Jahresverwaltung führt für 1909 F. Poppendamm 19, die Casseverw. für 1909 John A. Schröder jr., gr. Bursch 24. Sprechz. beider Herren jeden Mittw. von 3-4 im Gast- und Krankenhaus. Bank-Conto: Nordl. Bank. Alle 14 Tage ist öffentlicher Gottesdienst durch Candidaten Rev. Minist. Oeconom G. Hagen, Danzigerstr. 31.

Das Heim für junge Mädchen.

Grosse Bleichen 64, enthält ca. 14 schöne Zimmer und ist für Handlungsgehilfinnen, Buchhalterinnen, Telefonistinnen, Lehrerinnen etc. eingerichtet. Es enthält: Unterrichtszimmer, Lesezimmer, Bibliothekzimmer, Ess- und Unterhaltungszimmer und Zimmer zum vorübergehenden dauernden Verweilen. Guter Mittagstisch (60 Pfg.) wird geboten, dazu ausreichende Gelegenheit zur Erholung und Fortbildung. Die Stellenvermittlung, welche sich auf die genannten Berufsarten, ebenso auf Kindergärtnerinnen erstreckt, steht den Mitgliedern kostenlos zur Benutzung offen. Das ganze Institut ist ein Verein; die Mitgliedschaft ist grosse Bleichen 64 nachzusehen. Eine Filiale des Heims besteht an Besenbinderhof 32, eingerichtet für ca. 20 junge Mädchen, die namentlich den in St. Georg angestellten jungen Mädchen dienen soll. Vorsteherinnen sind Frau Director Kunerth, gr. Bleichen 64 und Frä. Hoche, Besenbinderhof 32. Schriftf. Pastor E. Rowe, Oben Borgfelde 65.

Home suisse (Schweizer Heim für Erzieherinnen)

Holzdam 53, Vorsteher: Pastor Th. Barckel, Oberl. Frä. Privat-Sprechst. von 10-12. Das Schweizer-Heim schliesst sich der internationalen Verbindung der Freundinnen junger Mädchen an. Das Heim steht jeder unbescholtenen Schweizerin offen, sowie jungen Mädchen anderer Nationalität, soweit es der Platz gestattet. Das Heim beschäftigt sich mit der Stellenvermittlung für Lehrerinnen, Erzieherinnen, Kindermädchen etc.

Heim für alte und gebrechliche Männer in Eppendorf

Tarpenebeckstr. 107. Drei Verpflegungsklassen: Pensionäre I. Classe erhalten je 2 Zimmer, jährliches Kostgeld 12-1400 M., Nicht-Hamburger 14-1500 M., Pensionäre II. Classe je 1 Zimmer, jährliches Kostgeld 750-900 M., resp. 900-1000 M., Pflöglinge III. Classe in gemeinsamen Zimmern, jährliches Kostgeld 400-500 M., resp. 500-550 M. Gesuche um Aufnahme an Pastor Glage, Ansharplatz 9.

Das Inhalts-Verzeichniss befindet sich hinter dem Titelblatt.

Heim für alte Männer.

Am Stadtdelch 10. Begründet im Herbst 1891 von den Erben des verstorbenen Herrn H. M. Jauch. Freiwohnungen für alleinstehende in ihrer Arbeitsfähigkeit beschränkte alte Männer aus dem Arbeiterstande; gewährt auch seinen Inbassen freien Mittagstisch (z. Zt. 20 Männer). Verw.: J. C. Aug Jauch, Rittergutsbesitzer Hermann Jauch zu Schönbergen bei Harburg, Herrn Theod. Messdorf. Aufnahme-gesuche an J. C. Aug. Jauch, Alfreistr. 23.

Israellitisches Vorschuss-Institut.

Gegr. 1816, gewährt zinsfreie Vorschüsse auf Grund der im Jahre 1900/1907 revidirten Statuten an Angehörige der Israellitischen Gemeinden in Hamburg. Die Verwaltung besteht aus: Alfred Levy, Vors., Friedrichshof, Ferdinandstr. 29 M. J. Lieberman, Cassirer; Otto Rosenst., Schriftf.; Ferd. S. Cohen, Otto Joshua, Max Jelenkewitz, Max Frank, Robert Heckscher, Albert S. Heinenmann, Jacob Marx, Zahlungstag: alle 14 Tage, Sonntags von 9-10, vorm. Geschäftszimmer im Patriotischen Gebäude. Bote: S. Levy, Rutschbahn 33.

Katholisches Waisenhaus in Bergedorf

Brauerstr. Gesuche um Aufnahme von Kindern in das Waisenhaus sind an den Pastor prim. Bernard Dinkgrete, Michaelisstr. 7 zu richten.

Christliches Keilnerheim in Hamburg.

Vorsitz. Senior D. Behrmann, Schatzmeister: Herr Franz Schröder, Chef der Firma Anth. Schröder & Co., neue Gröningerstr. 26. Bank-Conto Vereins.

Luisenhof, o. V.

Martinistr. 44, bietet ca. 32 zum ersten Mal gefallenen Mädchen vor und nach der Entbindung mit ihren Kindern eine Zufluchtsstätte. Auskunft ertheilt die Aufnahme-Frauen, sowie Pastor M. Lange, Ansharplatz 8. Ueber Kinderheim des Luisenhof, Tarpenebeckstr. 37 die Ergänzung desselben, siehe unter „Jugendwohl“. Näheres siehe Inhaltsverz.

Mädchenheim in Hamburg.

Norderstr. 10, in der Nähe des Hauptbahnhofes. Stellensuchende wie durchreisende Dienstmädchen, Romanen u. s. w. finden daselbst ein sauberes und billiges Unterkommen, und die Hausmutter steht ihnen gern mit Rath zur Seite. Beste Gelegenheit ist daselbst geboten, passende Stellen zu ergattern, ohne hierfür Zahlung zu leisten. Stellenvermittlung findet nur von 10 vorm. bis 6 nachm. statt, Sonn- und Festtage geschlossen.

Das Magdalenen-Stift und das weibliche Asyl

Hammerlandstr. 204, Asyl für gefährdete und gefallene Mädchen. Auskunft über die Aufnahme der Zöglinge wird von Pastor Lehfeldt in Hamm und im Stille selbst ertheilt. Bank-Conto: Magdalenenstift, Vereins.

Strand-Mission.

Zweck: Rettung von der Trunksucht, Bewahrung vor dem Untergang durch Aufnahme und Beschäftigung Hilfsbedürftiger. Leiter: Emil Meyer, Rettungshaus für Männer, Papiersammelstelle, Schreibstube, Kleinholzspalerei, Richardstrasse 31. Rettungshaus für Frauen und Kinder: Richardstr. 41, Kaffeehalle u. Logirhaus: Nexamernstr. 113/114.

Missions to Seamen.

Vorsitzender: Sir William Ward, C. V. O., Gr. Britanischer General Consul Hamburg, Schriftf.: F. W. G. Fisk. Schatzmeister: F. W. Steege. Versammlungslokal: Johannsbrück 19.

Israellitisches Mädchenwaisenhaus Paulinen-Stift.

Langgraben 37. Verw.: 1. Vors.: Ludwig Jaffe, 2. Vors.: Jacob Alexander, Cassirer: Aby S. Warburg. Schriftf.: Dr. H. Samson. Ferner die Herren Carl Elkan, Max M. Bauer, Carl Banzel, Gustav Adler, W. Bandmann, Ad. Kimmelstiel, sowie Frau Marianno Lipschutz, Frau Ludwig Jaffe, Frau Albert Meyer und Frau Moritz Wolf. Ehrenmitglied: Joseph Schönfeld. Waisendorm: L. Tannenwald und Frau, 26 bis 30 Zöglinge werden bis zum vollendeten sechzehnten Jahre erzogen und für Lebensberufe ausgebildet; sie besuchen die Israellitische Mädchenschule. Bank-Conto: Vereinsbank in Hamburg, M. M. Warburg & Co., Commerce- und Discount-Bank. Die Mittel zur Erhaltung kommen aus Zinsen eines kleinen Capitals, aus Geschenken und Legaten, aus Beiträgen von Contribuanten und einem Zuschuss der deutsch-Israellitischen Gemeinde zusammen.

Das Seefahrer-Armenhaus.

Schaarhorst No. 15. Die Stiftung besitzt seit 1855 ein eigenes Armenhaus, welches dazu bestimmt ist, solchen Seefahrern, gleichviel welchen Ranges, die im Dienste eines Hamburgers sechsliches durch Unfall oder Krankheit dienstunfähig geworden, falls sie dessen bedürftig, lebenslänglich freie Wohnung, Beköstigung, Wäsche und ein Weihnachtsgeschenk an Geld und Kleidung zu geben. Es wird dabei kein Unterschied gemacht, ob der betreffende Seefahrer ein Deutscher sei, oder ob derselbe einer fremden Nationalität angehöre und auch die Confession macht keinen Unterschied. Das Haus hat Raum für etwa 50 Invaliden und sind 38 invalide alte Männer darin, diejenigen Invaliden, die das Haus nicht aufnehmen kann, erhalten entsprechende Unterstützung. Ausserdem erhalten gegenwärtig gegen 900 Seefahrer-Witwen und Waisen Unterstützung zu einem jährlichen Gesamtbetrage von circa M. 38.000. Die Verwaltung der Stiftung besteht aus dem Schiffer-Alten G. D. J. Franck, Capitän W. R. B. Hilgendorf und G. R. E. C. Schläter. Das Bureau befindet sich im Seefahrer-Armenhaus an der Schaarhorstbrücke 15, Bank-Conto Vereins.

Seemannshaus.

Ein Logirhaus für Seeleute aller Nationen, wo ihnen für einen verhältnissmässig niedrigen Preis in schönen Räumen ein behagliches Daheim geboten wird. Der Staat hat für das Seemannshaus auf dem sog. Hornwerk einen höchst günstigen Platz bewilligt. Das auf diesem Platz nach dem Plane und unter Aufsicht des Architekten Chr. Timmermann erbaute Seemannshaus liegt mit seiner 150 Fuss langen dem Hafen und der Elbe zugewandten Hauptfronte und einem an der Westseite angebrachten 137 Fuss langen Flügel auf dem südlichen Theile des genannten Platzes. Der östliche Theil des Seemannshauses enthält das Seemanns-Krankenhaus. Die Eröffnung des Seemannshauses hat am 1. März 1863 stattgefunden. Oekonon ist Capt. W. Zimmermann.

Deutsches Seemannshaus.

Wolgangsweg 12.

An Stelle des alten, von Pastor Ninek 1867 gegründeten Seemannshauses ist am 6. April 1906 ein neues Heim unter dem obigen Namen eingeweiht worden. Es ist Eigentum des „Vereins für Seemannsmission“ (Vors.: Senator O'Swald) und von diesem zu dem Zwecke errichtet worden, den an Land befindlichen Seeleuten ein Heim zu bieten, in welchem sie vor den Gefahren der grossen Hafenstadt in geistiger und leiblicher und materiel Beziehung geschützt